



# Rathaus Umschau

**Mittwoch, 6. Mai 2026**

Ausgabe 85

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>3</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› Medaille „München leuchtet“ für Werner Thalhofer	3
› Vergabe der Schwabinger Kunstpreise 2026	4
› Einführung der Gelben Tonne nimmt nächste Hürde	7
› Berufsfeuerwehr: Neues inklusives Bildungsformat im Grundlehrgang	8
› Fälligkeit der Grundsteuer und Gewerbesteuer-Vorauszahlungen	9
› Naturfestival „Langer Tag der StadtNatur“	10
› ThemenGeschichtsPfad zur Münchner Popmusikgeschichte	11
› Veranstaltungen des NS-Dokumentationszentrums	12
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>13</b>
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

# Terminhinweise für Medien

Wiederholung

**Donnerstag, 7. Mai, 10.15 Uhr, Paulaner am Nockherberg, Hochstraße 77**

Oberbürgermeister Dominik Krause spricht im Rahmen des Verbandstags der bayerischen Wohnungsunternehmen zum Thema „Bezahlbares Wohnen“.

Wiederholung

**Donnerstag, 7. Mai, 14 Uhr, Karl-Stützel-Platz**

Die Stadt und die Betreiber eröffnen das Projekt „Buchberg“ am Karl-Stützel-Platz, das ein gastronomisches Angebot und Veranstaltungen umfasst. Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller, Gastronom Florian Schönhofer (Café Kosmos) und David Boppert, Geschäftsführer der Münchner Kultur GmbH, stellen das Projekt der Taskforce bei einem Presetermin vor und erläutern seine Bedeutung für die Belebung und Aufwertung des Bahnhofsviertels.

**Achtung Redaktionen:** Der Termin ist für Fotograf\*innen geeignet.

**Samstag, 9. Mai, 12.15 Uhr, Marienplatz**

Stadtrat David Süß (Die Grünen – Rosa Liste Stadtratsfraktion) begrüßt in Vertretung des Oberbürgermeisters die Riesengebirgs-Trachtengruppe, die nach dem Glockenspiel um 12 Uhr anlässlich ihres 75. Jubiläums auftritt. Mehr Informationen zum kompletten Jubiläumsprogramm gibt es unter [www.rtgmuennen.de/wir-feiern-75-jahre](http://www.rtgmuennen.de/wir-feiern-75-jahre).

## Bürgerangelegenheiten

### **Mittwoch, 13. Mai, 19 Uhr, Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1 (Zugang ist rollstuhlgerecht)**

Konstituierende Sitzung des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen-Am Hart).

### **Mittwoch, 13. Mai, 19.15 Uhr, Pfarrsaal der Katholischen Pfarrgemeinde Christus Erlöser (St. Stephan), Lüdersstraße 12 (Zugang ist rollstuhlgerecht)**

Konstituierende Sitzung des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf-Perlach).

### **Mittwoch, 13. Mai, 18.30 Uhr, Campus Freiam, Mensa Süd, Helmut-Schmidt-Allee 41 (Zugang ist rollstuhlgerecht)**

Konstituierende Sitzung des Bezirksausschusses 22 (Aubing-Lochhausen-Langwied). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt

## Meldungen

### **Medaille „München leuchtet“ für Werner Thalhofer**

(6.5.2026) Für sein jahrzehntelanges, herausragendes Engagement als ehrenamtlicher Übungsleiter hat die Stadt München Werner Thalhofer jetzt mit der Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Bronze ausgezeichnet. In Vertretung des Oberbürgermeisters überreichte ihm Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Stadtratsfraktion) gestern die Medaille im Rathaus.

Seit mehr als fünf Jahrzehnten ist Werner Thalhofer als Übungsleiter aktiv und bietet auch noch im Alter von 92 Jahren regelmäßig verschiedene Sportkurse an, vor allem im Bereich des Senioren- und Gesundheitssportes. Als Vorbild und Motivator zeigt er auf, dass Sport und regelmäßige Aktivität Möglichkeiten sind, den Alltag selbständig und selbstbestimmt zu bewältigen. Hilfreich dabei ist auch die Tatsache, dass Thalhofer bei den Olympischen Spielen 1972 als Fackelläufer eine Teilstrecke lief. Zur Urkundenverleihung trug er daher das originale Träger-Shirt von einst.

Mit dem Sportangebot fördert er zugleich das soziale Miteinander und schafft Raum für den persönlichen Austausch über den Sport hinaus und trägt so zu einer lebendigen Stadtgesellschaft bei.

Stadtrat Manuel Pretzl würdigte das Engagement mit folgenden Worten: „Wenn man auf Ihr Leben, Ihren Lebensweg zurückblickt, merkt man eines: die Liebe zum Sport. Sie waren Ringer, Sie waren Leichtathlet, Sie haben sich im Vereinsleben engagiert und verschiedene Funktionen beim ESV Neuaubing innegehabt und sich über Jahrzehnte intensiv eingebracht. Und das verdient unseren ganz großen Respekt. Im Jahr 1972 haben Sie bei den Olympischen Spielen die originale Fackel auf einer Teilstrecke von München nach Augsburg getragen. 1.000 Meter die rund 700 Gramm schwere Fackel am ausgestreckten Arm getragen und Sie haben es geschafft. Allein dafür hätten Sie schon eine Auszeichnung verdient.“ An der Preisverleihung nahmen als Vertreter\*innen des Stadtrats Sebastian Kriesel und Ulrike Grimm (beide CSU-Stadtratsfraktion) teil.



*„München leuchtet“ für Werner Thalhofer, der im Olympia-Outfit von 1972 im Rathaus erschien: Stadtrat Manuel Pretzl überreichte in Vertretung des Oberbürgermeisters die Medaille. Mit dabei waren auch die Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm und Sebastian Kriesel. (Foto: Michael Nagy/Presseamt)*

### **Vergabe der Schwabinger Kunstpreise 2026**

(6.5.2026) Die Künstlerin Franka Kaßner, der Schriftsteller Denijen Pauljević sowie der Autor und Illustrator Max Kersting werden für ihre besonderen kulturellen und künstlerischen Leistungen für Schwabing im Sinne seiner Tradition mit den Schwabinger Kunstpreisen 2026 ausgezeichnet. Die Verleihung findet am 3. November vor geladenen Gästen in Kooperation mit dem Seerosenkreis im Künstlerhaus am Lenbachplatz statt.

Die Stifter der jährlich verliehenen und mit 5.000 Euro dotierten Preise sind die Stadtsparkasse München, Charly und Max Eisenrieder (Café Münchner Freiheit), Antje Haberl (Haberl Gastronomie), seit diesem Jahr neue Stifterin, sowie die Stadt München.

Über die Vergabe entschied eine Jury unter dem Vorsitz von Kulturreferent Marek Wiechers mit Jan Geiger (PATHOS theater), Andrea Huber (Färberei & Köşk), Dr. Susanne Krones (C.H. Beck Verlag), Alke Müller-Wendlandt (Literaturhaus) und Ulrike Steinke (Künstlerin und Illustratorin).

Die Jury begründete ihre Entscheidung wie folgt:

### **Franka Kaßner**

*„Franka Kaßner ist eine der vielseitigsten Künstler\*innen ihrer Generation. In ihren Solo-Arbeiten setzt sie sich seit ihrer Studienzeit intensiv und kritisch mit der deutschen Geschichte und staatlichen Machtstrukturen auseinander. Für die künstlerische Praxis wählt sie diverse Formate, die sie selbst immer räumlich denkt: Neben narrativen Installationen und skulpturalen Arbeiten finden sich Malereien und filigrane Zeichnungen. Ihr Briefzyklus an den in München als Hofkapellmeister wirkenden und in Garmisch-Patenkirchen begrabenen Musiker Hermann Levi steht exemplarisch für ein enorm eindringliches Schaffen. Mit dem ost- und westdeutschen Liedgut hat sie sich lange auseinandergesetzt, integriert Literarisches wie Musikalisches präzise abgestimmt in ihr bildhauerisches Werk.*

*Diese Verfahren fließen auch in ihre künstlerische Mitarbeit beim Kollektiv Prekärotopia ein. Wie der Name verrät, beschäftigen sich die drei Künstlerinnen (Franka Kaßner, Beate Engl und Leonie Felle) mit den prekären Verhältnissen eines Künstlerinnenlebens und entwerfen etwa in dem Singpiel ‚Prekärotopia‘ eine Utopie, wie dies zu ändern wäre. Das Kollektiv und insbesondere Franka Kaßner haben dafür dreizehn Lieder getextet und komponiert; bei der Aufführung werden die Szenen von ihnen selbst gesungen und gespielt. In eigens entworfenen Kostümen verkörpern sie ihre jeweiligen Figuren – eindrucksvoll suggestiv Franka Kaßner in der Rolle des Trickster. Die Interaktionen und Handlungen der Figuren illustrieren dabei nicht die Handlung, sondern bleiben abstrakt und bildhaft. Das Format von ‚Prekärotopia‘ ist von Anfang an modular und veränderbar konzipiert und wird je nach Situation neu inszeniert.“*

### **Denijen Pauljević**

*„Denijen Pauljević gehört zu den wichtigsten und umtriebigen kulturellen Stimmen Münchens. Beheimatet in verschiedenen Sparten – neben Prosa schreibt Pauljević auch szenische Texte für Theater und Film sowie Hörstücke –, zeichnen sich seine Texte durch Engagement und kritische Reflexion unserer kapitalistisch geprägten globalen Migrationsgesellschaft aus. So beispielsweise im 2025 uraufgeführten ‚This plot is not for sale‘: ein kollektives, fünfsprachiges Theaterstück über Erinnerung, Zugehörigkeit und postkoloniale Schuld, das sich mit Repräsentation und Aneignung auseinandersetzt, mit Migrationsgeschichte, mit den Utopien unserer Eltern und dem Zynismus unserer Gegenwart. Oder in ‚Global Player‘, einer Stückentwicklung mit der Theatergruppe des Bellevue di Monaco, die er*

2024 gemeinsam mit Christine Umpfenbach auf die Bühne brachte und die die gegensätzlichen global players unserer Zeit beleuchtet: Wirtschaftsakteure und Geflüchtete. Meist gilt die Empathie in Denijen Pauljević' Werken den Gestrandeten der Gesellschaft; transportiert wird sie durch einen unsentimentalen, oft humorvollen Blick, der das Schwere und Irrwitzige in kunstvollleichter Schwebe hält.

Denijen Pauljević kam 1992 selbst als Geflüchteter vor den Jugoslawien-Kriegen aus Belgrad nach München und hat jahrelang in Schwabing gelebt – zunächst vier Jahre in einem Asylheim, woraus sein erster, mit dem Sonderpreis des Bayerischen Kultusministeriums prämierter Kurzfilm ‚Beschränkung‘ entstand. Noch immer erstreckt sich sein künstlerisches Engagement auch auf Schwabing: Beispielsweise erarbeitete er 2024 mit Jugendlichen am Städtischen Willi-Graf-Gymnasium in Schwabing-West das Stadtprojekt ‚Walk of Democracy‘ zu 75 Jahren Grundgesetz. Sein Hörspiel ‚Das Schneckengrabhaus‘, 2022 ausgezeichnet als Hörspiel des Monats durch die Jury der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste, spielt auf dem Alten Nördlichen Friedhof in Schwabing.

Als Autor erhielt er zahlreiche Auszeichnungen – neben den bereits genannten 2014 den Raniser Debütpreis und im darauffolgenden Jahr das Literaturstipendium der Landeshauptstadt München.

Nicht zuletzt setzt sich Denijen Pauljević auch als Vermittler mit großer Leidenschaft für die Münchner Kulturszene ein. Nachdem er von 2013 bis 2018 die Münchner Balkantage koordiniert hat, gehört er seit Januar 2022 dem Leitungsteam des Kulturprogramms im Bellevue di Monaco an. Dass dieses für die Stadt längst unentbehrlich geworden ist, ist auch sein Verdienst.“

### **Max Kersting**

„Momentan hat die Welt nicht viel zu lachen. Zum Glück aber gibt es Max Kersting, den seit Jahren nichts davon abhält, seine humorvollen, manchmal auch richtig bösen Texte zu Papier zu bringen, vielmehr: auf die für ihn passenden Fotos. Ob diese Idee nun von ihm erfunden wurde – ganz egal! Er setzt sie um wie kein Zweiter. Allein die unverwechselbare Schrift, halb Gekrakel, halb Geniestrich!

Der in Westfalen geborene Designer, der in Düsseldorf studiert hat und seit geraumer Zeit in der Münchner Maxvorstadt lebt, streift seit Jahren emsig über die Flohmärkte, um alte Familienfotos zu ergattern, zu sammeln und im richtigen Moment mit seinen unverfrorenen Gedanken – oft in Form von Sprechblasentexten – zu verzieren. Über die überraschenden Montagen spannen sich völlig neue, teils irrwitzige Zusammenhänge und Assoziationsräume auf.

Zunächst in der Süddeutschen Zeitung, dann im ZEIT-Magazin erschienen, sind die Kolumnenbilder längst Kult – und mittlerweile auch als Bücher in

*renommierten Verlagen publiziert und in Ausstellungen zu sehen. Die Lesungen sind dabei ein besonderer Zusatzgenuss. Auch als Kalenderbilder schwappen seine kleinen Formate, die er nicht scheut wie viele andere Künstler\*innen, in die Küchen und beleben sie in trostlosen Zeiten. Max Kersting verkörpert so den modernen, bei aller Scharfsinnigkeit doch zugewandten Schwabinger Geist in seinem kreativen Schaffen als Texter, als Sammler und als Humorist.“*

Informationen auch unter [www.muenchen.de/schwabinger-kunstpreis](http://www.muenchen.de/schwabinger-kunstpreis).

### **Einführung der Gelben Tonne nimmt nächste Hürde**

(6.5.2026) Bei der Einführung der Gelben Tonne in München ist ein weiterer wichtiger Schritt geschafft. Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) hat mit den Dualen Systemen die Verhandlungen über die konkrete Ausgestaltung abgeschlossen. Die entsprechende Abstimmungsvereinbarung wurde inzwischen von beiden Seiten unterzeichnet.

Mit der Vereinbarung stehen zentrale Rahmenbedingungen für die Einführung der Gelben Tonne 2027 in München fest:

- Die Gelbe Tonne wird flächendeckend eingeführt.
- Es wird Behältergrößen mit 120 Litern, 240 Litern, 770 Litern und 1.100 Litern geben.
- Die Leerung erfolgt im zweiwöchentlichen Rhythmus.

Im nächsten Schritt schreiben die Dualen Systeme die Sammlung für das Münchner Stadtgebiet aus. Private Entsorgungsunternehmen können sich im Rahmen des Vergabeverfahrens um den Auftrag bewerben. Welches Unternehmen den Zuschlag erhält, wird voraussichtlich Ende Juli feststehen. Erst danach können konkrete Details zur Umsetzung bekanntgegeben werden.

Vereinbart wurde: Der künftige Auftragnehmer muss die Bürger\*innen rechtzeitig vor dem Start umfassend informieren. Auch der Zeitraum der Behälteraufstellung, Abholservices, Entleerungstermine, die richtige Befüllung der Gelben Tonnen sowie Serviceangebote und Kontaktmöglichkeiten werden zur Verfügung gestellt. Alle Informationen müssen unter anderem auf der Website des beauftragten Unternehmens verfügbar sein. Darüber hinaus muss rechtzeitig vor der Erstverteilung eine kostenlose Service-Hotline für Fragen und Beschwerden eingerichtet werden.

Die Dualen Systeme sind seit den 1990er Jahren gesetzlich für die haushaltsnahe Sammlung und Entsorgung von Verkaufsverpackungen verantwortlich und betreiben bundesweit die Gelben Sammelsysteme.

Zum Hintergrund: Der Stadtrat hatte im Dezember 2022 einen Pilotversuch mit verschiedenen Holsystemen für gebrauchte Verkaufsverpackungen beschlossen. Dabei wurden die Gelbe Tonne, der Gelbe Sack und eine Wert-

stofftonne getestet. Auf Basis der Ergebnisse wurde entschieden, dass ab 2027 die Gelbe Tonne in München eingeführt wird.

Weiterführende Informationen sowie ein ausführliches FAQ finden sich unter [awm-muenchen.de/faq-gelbetonne](http://awm-muenchen.de/faq-gelbetonne). Dieses wird laufend aktualisiert.

### **Berufsfeuerwehr: Neues inklusives Bildungsformat im Grundlehrgang**

(6.5.2026) Die Branddirektion hat die Grundausbildung für Nachwuchskräfte der Berufsfeuerwehr aktualisiert. Gestern wurde erstmals das Format „Grundlehrgang meets Pfennigparade“ durchgeführt. Ziel ist es, Berührungspunkte abzubauen und ein besseres Verständnis für die Lebensrealitäten von Menschen mit Behinderungen zu fördern. Auch Themen wie Diskriminierung werden praxisnah vermittelt. Mit dem neuen Format erweitert die Branddirektion München ihr Engagement für eine moderne, praxisnahe und inklusive Ausbildung.

Die Ansprechperson Inklusion des Kreisverwaltungsreferats entwickelte gemeinsam mit dem Team Vielfalt der Branddirektion und der Stiftung Pfennigparade ein Angebot, das neue Wege geht und Inklusion unmittelbar erlebbar macht. Die Stiftung Pfennigparade begleitet Menschen mit Körperbehinderung und anderen Beeinträchtigungen in allen Lebensphasen und Lebenswelten mit dem Ziel, eine gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. In der Ausbildung der Berufsfeuerwehr sind Schulungen zum Thema Behinderungen bereits Teil der Fortbildungsreihe „Vielfalt gewinnt“. Das neue Format geht darüber hinaus. Statt eines halbtägigen Moduls erleben die Teilnehmenden einen ganzen Praxistag mit direkter Begegnung, fachlichem Austausch und konkreten Einblicken in gelebte Inklusion.

Im Mittelpunkt steht dabei ein klarer Ansatz: Die Nachwuchskräfte sprechen nicht nur über Menschen mit Behinderungen, sondern direkt mit ihnen. Sie lernen ein Arbeitsumfeld der Stiftung Pfennigparade kennen und begegnen Menschen mit Behinderungen als Fachkräften, Expert\*innen und als einem selbstverständlichem Teil der Arbeitswelt. Zudem üben sie Situationen, die im Einsatz- und Berufsalltag relevant sind, wie etwa die Kommunikation in unterschiedlichen Lagen, den professionellen Umgang mit vielfältigen Bedürfnissen oder konkrete Unterstützungsmöglichkeiten. Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller: „Wir wollen den Blick verändern. Menschen mit Behinderungen werden nicht als Hilfsbedürftige wahrgenommen, sondern als Fachkräfte und Expert\*innen, wie zum Beispiel für Barrierefreiheit und -armut. Entscheidend ist die direkte Begegnung auf Augenhöhe.“

Oberbranddirektor Wolfgang Schäuble: „Die Nachwuchskräfte üben in dem Format konkrete Situationen aus dem Berufsalltag. Das gibt ihnen Sicherheit für den Einsatz und stärkt den professionellen Umgang mit unterschiedlichen Bedürfnissen.“



Anja Dirmhirn (Geschäftsführerin Pfennigparade ChancenWerk), Oberbranddirektor Wolfgang Schäuble und Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller. (Foto: KVR)

### **Fälligkeit der Grundsteuer und Gewerbesteuer-Vorauszahlungen**

(6.5.2026) Die Stadtkämmerei erinnert alle Steuerpflichtigen an die Fälligkeit der Grundsteuer und der Gewerbesteuer-Vorauszahlungen für das II. Quartal 2026, die bis spätestens Freitag, 15. Mai, zu entrichten sind. Durch rechtzeitiges Begleichen der Forderungen werden Säumniszuschläge, Mahngebühren und Kosten für weitere Maßnahmen vermieden. Bei eigenen Einzahlungen oder Überweisungen wird gebeten, unbedingt die im letzten Bescheid aufgeführte 13-stellige Kassenkonto-Nummer bzw. Vertragsgegenstands-Nummer anzugeben.

Alternativ kann der Stadtkasse auch ein SEPA-Lastschriftmandat zur Abbuchung erteilt werden. Die Teilnahme am SEPA-Lastschriftverfahren erspart den Zahlungspflichtigen die Terminüberwachung und erleichtert den Zahlungsverkehr. Unter [www.muenchen.de/sepa](http://www.muenchen.de/sepa) kann ein SEPA-Lastschriftmandat auch online erteilt werden.

Die Stadt München bedankt sich bereits an dieser Stelle für eine pünktliche Zahlung, die hilft, die vielfältigen Aufgaben zum Wohl der Münchner Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin erfüllen zu können.

### **Konten der Stadtkämmerei bei Geldinstituten in München**

Kontoinhaberin: Landeshauptstadt München

- Stadtparkasse München

IBAN: DE86 7015 0000 0000 2030 00

BIC: SSKMDEMMXXX

- HypoVereinsbank München  
IBAN: DE34 7002 0270 0000 0813 00  
BIC: HYVEDEMMXXX

### **Naturfestival „Langer Tag der StadtNatur“**

(6.5.2026) München zwitschert, flattert, blüht und sprießt: Die Natur mit ihrer einzigartigen Vielfalt ist einer der größten Schätze der Isar-Metropole. Um möglichst viele Menschen für die kleinen und großen Naturwunder direkt vor der eigenen Haustür zu begeistern, veranstaltet das Referat für Klima- und Umweltschutz (RKU) in Kooperation mit dem Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV) zum ersten Mal den „Langen Tag der StadtNatur“. Am Sonntag, 10. Mai, können Interessierte aller Altersstufen bei über 100 Programmpunkten die Highlights der Münchner Natur entdecken – kostenfrei und ohne Anmeldung vom frühen Morgen bis in die Nacht hinein.

Über 100 Vogelarten sind in München zuhause, darunter sogar das schnellste Tier der Welt: der Wanderfalke, der eine Spitzengeschwindigkeit von über 300 Kilometern pro Stunde erreicht. In den Isarauen gibt es den einzigen Fledermauspark Deutschlands. Hier wurde sogar der bayernweit stark gefährdete Kleinabendsegler gefunden. Außerdem hat München in ganz Bayern das größte Vorkommen der vom Aussterben bedrohten Wechselkröte.

Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz: „Die Natur unserer Stadt ist einzigartig und steckt voller Überraschungen. Der ‚Lange Tag der StadtNatur‘ gibt allen Münchner\*innen und Besuchenden aus dem Umkreis erstmalig die Möglichkeit, einen Tag lang in unsere vielfältigen Naturhighlights einzutauchen. Und das zur schönsten Frühlingszeit im Mai, begleitet von ausgewiesenen Expert\*innen. Aktionen wie dieses Naturfestival sind besonders wichtig, um die biologische Vielfalt im Stadtgebiet zu erhalten. Denn nur wer die Natur kennt und sie wertschätzt, kann sich für ihren Schutz einsetzen. Also kommen Sie vorbei und machen Sie mit!“

Isabel Rohde, Vogelschutzexpertin des LBV: „Über das ganze Stadtgebiet verteilt bieten verschiedene Vereine und Organisationen ein abwechslungsreiches Programm: Exkursionen, Mitmachaktionen, Radltouren, Filmvorführungen, Ausstellungen und vieles mehr – an diesem Tag ist für jeden etwas dabei. In dem Projekt steckt sehr viel Herzblut und Fachwissen aus den verschiedensten Bereichen des Natur- und Artenschutzes. Ob Vogelführung bei Sonnenaufgang, gemeinsames Bauen eines Hochbeets am Nachmittag oder eine spannende Nachtfalter-Entdeckungstour am späten Abend – wir hoffen, dass sich viele Menschen von diesen und anderen Highlights begeistern lassen und das Festival zum Erfolg für die Münchner Natur machen.“

Das vollständige Programm (inklusive digitaler Karte) ist zu finden unter [www.lbv-muenchen.de/startseite-aktuelle-meldungen-einzelansicht/langer-tag-der-stadtnatur](http://www.lbv-muenchen.de/startseite-aktuelle-meldungen-einzelansicht/langer-tag-der-stadtnatur).

**Achtung Redaktionen:** Pressefotos zur redaktionellen Verwendung finden sich unter <https://stadt.muenchen.de/infos/pressebilder-rku.html>.

Es wird darum gebeten, das Bildmaterial nur im Zusammenhang mit der vorliegenden Pressemitteilung zu verwenden und bei einer Veröffentlichung den Namen der Fotografin/des Fotografen (im Dateianhang) anzugeben. Eine zeitliche Begrenzung der Nutzung des Bildmaterials liegt in diesem Fall nicht vor. Für eine anderweitige Verwendung wird gebeten, sich an die Pressestelle des RKU per E-Mail an [presse.rku@muenchen.de](mailto:presse.rku@muenchen.de) zu wenden.

### **ThemenGeschichtspfad zur Münchner Popmusikgeschichte**

(6.5.2026) Der neue vom Kulturreferat herausgegebene ThemenGeschichtspfad (TGP) „Zwischen Glamour und Nische – Popmusikgeschichte in München“ wird im Rahmen der Langen Nacht der Musik am Samstag, 9. Mai, vorgestellt. Die Präsentation findet von 19.30 bis 20.45 Uhr bei Optimal Records, Kolosseumstraße 6, mit erläuternden Ausführungen durch Dr. Michael Ott, Leiter der Abteilung 1 des Kulturreferats, sowie der Journalistin und Autorin der Begleitbroschüre, Rita Argauer, statt. Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung von Kokonelle. Anschließend, um 21 Uhr, bietet Tanja Mottl vom Kulturreferat einen circa einstündigen Spaziergang zu ausgewählten Stationen des ThemenGeschichtspfades an. Für den Eintritt ist ein Ticket zur „Langen Nacht der Musik“ erforderlich.

Der ThemenGeschichtspfad lädt Musikinteressierte ein, die kaleidoskopartige Entwicklung der Popmusik in München zu entdecken. Anhand von vier Routen – zwei zu Fuß und zwei mit dem Fahrrad – können 43 exemplarisch ausgewählte Stationen erkundet werden, die eine prägende Rolle in der Münchner Popmusikgeschichte gespielt haben. Der neue TGP „Zwischen Glamour und Nische – Popmusikgeschichte in München“ ist kostenfrei als Download unter [www.muenchen.de/tgp](http://www.muenchen.de/tgp) abrufbar und als Broschüre im Infopoint Museen & Schlösser in Bayern, Alter Hof 1, erhältlich.

Weitere Infos zur Veranstaltung unter [www.muenchner.de/musiknacht/ort/kulturreferat-lh-muenchen/Abendprogramm-4713](http://www.muenchner.de/musiknacht/ort/kulturreferat-lh-muenchen/Abendprogramm-4713). Infos zur Langen Nacht der Musik unter [www.muenchner.de/musiknacht](http://www.muenchner.de/musiknacht).

**Achtung Redaktionen:** Pressevertreter\*innen können sich unabhängig vom Erwerb eines Tickets zur Langen Nacht der Musik per E-Mail an [tanja.mottl@muenchen.de](mailto:tanja.mottl@muenchen.de) für die Veranstaltung anmelden.



### **Veranstaltungen des NS-Dokumentationszentrums**

(6.5.2026) Das NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, lädt zu folgenden kostenfreien Veranstaltungen ein:

- Am Dienstag, 12. Mai, 19 Uhr, findet das Gespräch „Die Geschichte der Leipziger Meuten: Jugend im Nationalsozialismus“ mit Sascha Lange und André Postert statt. Die Veranstaltung beleuchtet das Leben der Jugendlichen während der NS-Zeit aus zwei unterschiedlichen Perspektiven. Sascha Lange zeigt am Beispiel der „Leipziger Meuten“, wie sich Jugendliche selbstbestimmt und autonom ihre eigene Jugendkultur erschufen und sich der Vereinnahmung durch das NS-Regime entzogen. André Postert schildert das Leben der Kinder und Jugendlichen in der Hitlerjugend und zeigt auf, dass auch hierbei der Anspruch des NS-Regimes und die Wirklichkeit oft nicht übereinstimmten.
- Am Mittwoch, 13. Mai, wird um 19 Uhr zum Gespräch „Im ersten Licht“ mit Norbert Gstrein eingeladen. Zwei Weltkriege, ein Jahrhundert: ein eigenwilliges Leben voller Schönheit, Tragik und Widersprüche. Fast ein Jahrhundert Gewaltgeschichte erzählt Gstrein in seinem neuen Roman „Im ersten Licht (Hanser Verlag, 2026)“.

Weitere Infos unter [nsdoku.de/programm](https://www.nsdoku.de/programm). Infos zur Barrierefreiheit unter [www.nsdoku.de/barrierefreiheit](https://www.nsdoku.de/barrierefreiheit).

# Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 6. Mai 2026

## **Ratskeller als Gastronomiebetrieb erhalten! + + + Zukunft des Ratskellers? – keine Antragsbearbeitung, dafür offene Fragen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Delija Balidemaj, Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 13.5.2025 + + + Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Delija Balidemaj, Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 14.11.2025

## **Tatsächliche Nutzung, Kosten und Einsparpotenziale der städtischen Büroflächen**

Anfrage Stadtrat Dirk Höpner (Münche-Liste) vom 7.1.2026

## **MCube – Mosaik „Zukunftsfähige Viertel“**

Anfrage Stadtrat Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 3.2.2026

## **Gedenken an die Grundrechtseinschränkungen im Rahmen der Corona-Maßnahmen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD) vom 22.7.2024

**Ratskeller als Gastronomiebetrieb erhalten! + + + Zukunft des Ratskellers? – keine Antragsbearbeitung, dafür offene Fragen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Delija Balidemaj, Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 13.5.2025 + + + Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Delija Balidemaj, Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 14.11.2025

**Antwort Edwin Grodeke, Leiter des Kommunalreferats:**

Mit Ihrem Antrag vom 13.5.2025 fordern Sie die Landeshauptstadt München, Kommunalreferat (KR), auf, den am 31. Dezember 2025 auslaufenden Pachtvertrag über die Räumlichkeiten des Ratskellers mit den derzeitigen Pächtern bis mindestens Ende 2032 zu verlängern oder – sofern der derzeitige Pächter trotz einer neuen Laufzeit seinen Pachtvertrag dennoch nicht verlängern will – einen neuen Pachtvertrag über den Betrieb einer Gaststätte in den Räumlichkeiten des Ratskellers mit einem anderen, neuen Pächter bis Ende 2032 abzuschließen. Ziel soll die Beibehaltung eines gastronomischen Betriebes unter dem Rathaus bis zu dessen Generalsanierung sein.

Weil zu diesem Antrag eine thematische Befassung im Kommunalausschuss oder im Plenum bisher nicht erfolgt ist, bitten Sie zudem um Beantwortung Ihrer Anfrage vom 14.11.2025.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine „laufende“ Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Wegen des thematischen Zusammenhanges erlaube ich mir, Ihren Antrag, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, und Ihre Anfrage mit diesem Schreiben gemeinsam zu beantworten.

Zunächst bitte ich für die verspätete Beantwortung Ihres Antrags um Verständnis. Die Prüfung möglicher Interimsnutzungen des Ratskellers bis zur Generalinstandsetzung (GI) des Neuen Rathauses ist angesichts der baulichen Herausforderungen im Rathaus und der aktuellen finanziellen Rahmenbedingungen sehr aufwändig und bislang nicht abgeschlossen.

Für ein besseres Verständnis möchte ich kurz auf die Ausgangslage und den aktuellen Sachstand eingehen:

Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 24.7.2024 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 13563) entschieden, die GI des Neuen Rathauses in den Zeitraum ab dem Jahr 2032 zu verschieben. Ferner wurde die Verwaltung beauftragt, ein Gesamtkonzept der GI für eine Ausführung in einem geräumten Rathaus zu erstellen und den Projektauftrag mit dem Gesamtkonzept dem Stadtrat zu gegebener Zeit zur Entscheidung vorzulegen.

In o.g. Vorlage ist ausgeführt, dass auch für den Ratskeller Sanierungsbedarf besteht (letzte umfangreiche Sanierung erfolgte in den Jahren 1972-1975). Aufgrund der komplexen baulichen und technischen Infrastruktur, die sich u.a. im Kellergeschoss des Rathauses befindet und für die Versorgung des gesamten Rathauses relevant ist, kann eine von der GI des Rathauses losgelöste Vorabsanierung des Ratskellers bzw. des Kellergeschosses nicht erfolgen.

Es war daher angedacht, den Pachtvertrag mit dem bisherigen Pächter für eine verkleinerte Zwischennutzung noch bis 2032 zu verlängern. Das Konzept sah die Umstrukturierung von pächterseits bereits stillgelegten Räumlichkeiten (wie etwa die Weinstube) während des noch wenige Monate laufenden Weiterbetriebs der Bestands-Gastronomie und einen anschließenden „Switch“ von Produktionsbereichen mit Stilllegung der besonders sanierungsbedürftigen Bereiche wie Hauptküche, Kühlräume etc. vor.

Die hierfür überschlägig eruierten erforderlichen Mittel in Höhe von rund 1,8 Mio. Euro hat das KR zum Eckdatenbeschluss 2026 angemeldet und ausgeführt, dass eine „Refinanzierung“ über die vrsl. Mieteinnahmen bis zur GI im Jahr 2032 realistisch erscheint. Die beantragten Mittel wurden jedoch nicht genehmigt. Damit stehen die Mittel nicht im Haushalt des KR zur Verfügung.

Das seitens der Verwaltung erarbeitete Interimskonzept fand zwar zunächst großen Anklang beim bisherigen Pächter, jedoch hat er bekanntermaßen aus pächtereigenen Gründen schlussendlich doch entschieden, das Pachtverhältnis über den 31.12.2025 hinaus nicht zu verlängern.

Dies führt dazu, dass nach der Rückgabe der Pachtfläche vom bisherigen Betreiber an die LHM der Zustand der Infrastruktur, die auch bei einer verkleinerten Gastronomie weiterhin genutzt wird, nach 50-jährigem, durchgängigen Betrieb (inkl. der baulichen Umsetzung von Baugenehmigungen,

die der Pächter in den letzten Jahrzehnten selbstständig erwirkt oder im Rahmen von verfahrensfreien Eingriffen vorgenommen hat) geprüft und diese Infrastruktur zumindest in Teilbereichen ggf. saniert werden muss.

Eine eingehende Bestandsuntersuchung ist während der bis 31.12.2025 stattfindenden Gastronomienutzung nicht möglich gewesen, sodass diese nun parallel zu den Räumungsarbeiten des Pächters erfolgen wird. Auf dieser Basis schätzt das Baureferat die Kosten, die für eine Sanierung der Fläche zur Neuverpachtung als verkleinerte, gastronomische Zwischennutzung mindestens erforderlich sind. Das KR wird sodann vrsl. noch vor der Sommerpause 2026 den Stadtrat mit einem Finanzierungsbeschluss und einem Konzept für die Ausschreibung der Pachtfläche im Sinne einer reduzierten Gastronomienutzung befassen.

Dies vorausgeschickt darf ich die in Ihrer Anfrage vom 14.11.2025 gestellten Fragen zudem wie folgt beantworten:

**Frage 1 und 2:**

*Was hat das Kommunalreferat in den letzten sechs Monaten unternommen, um Interessenten für eine erneute Verpachtung zu finden? Liegen dem Kommunalreferat bereits Interessenbekundungen von Dritten für einen Weiterbetrieb durch einen neuen Pächter vor?*

**Antwort:**

Aufgrund des – wegen der bis 31.12.2025 laufenden Gastronomienutzung – nicht im Detail bekannten Bauzustands des Pachtgegenstandes, aber auch bedingt durch die fehlende Finanzierung, konnte bis dato keine Ausschreibung vorgenommen werden. Bzgl. dem weiteren Vorgehen verweise ich auf die obigen Ausführungen. Um Interessenbekundungen gegenüber dem Referat für Arbeit und Wirtschaft nicht unbeantwortet zu lassen, fanden unverbindliche Gespräche mit Brauereien statt.

**Frage 3:**

*Wäre eine Reduzierung der Pacht möglich, wenn ein neuer Pächter in die Sanierung der Räumlichkeiten investiert?*

**Antwort:**

Die Sicherstellung der Grundfunktionalitäten im Pachtgegenstand (Brandchutz, Ver- und Entsorgung, Heizung, Lüftung) obliegt dem Verpächter. Eine Instandsetzung mit den notwendigen Eingriffen in die Bausubstanz muss auch deshalb stets durch die LHM selbst erfolgen, weil gerade im herausgehobenen Baudenkmal Neues Rathaus eine über Jahrzehnte ge-

wachsene sehr komplexe Infrastruktur vorliegt, die nicht nur dem Ratskeller, sondern dem gesamten Gebäude dient.

**Frage 4 und 5:**

*Wird angesichts der aktuellen Haushaltslage nach Einschätzung der Stadtkämmerei und des Kommunalreferates und der Nutzerreferate immer noch an der Generalsanierung des Neuen Rathauses ab dem Jahr 2032 festgehalten? Wenn nein, welcher Startpunkt und Zeitraum für eine Generalsanierung des neuen Rathauses und ggf. eines dann entsprechend längeren Pachtzeitraumes wäre dann realistisch?*

**Antwort:**

Aus immobilienfachlicher Sicht sollte die geplante GI des Neuen Rathauses nicht über das Jahr 2032 hinausgeschoben werden. Nach Abschluss der Vorplanung und der Erarbeitung des Gesamtkonzeptes der GI für eine Ausführung in einem geräumten Rathaus, wird der Stadtrat rechtzeitig vor dem Jahr 2032 mit dem Projektauftrag befasst.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

## **Tatsächliche Nutzung, Kosten und Einsparpotenziale der städtischen Büroflächen**

Anfrage Stadtrat Dirk Höpner (München-Liste) vom 7.1.2026

### **Antwort Kommunalreferat:**

In Ihrer Anfrage teilten Sie uns mit, dass der Stadtrat mit Beschluss vom 20.10.2021 (Sitzungsvorlagen Nr. 20-26/V 04641) festgelegt hat, *„die Zahl der Büroarbeitsplätze um mindestens 15% zu reduzieren, die Anmiet- und Bewirtschaftungskosten um mindestens 20% zu senken sowie Homeoffice und Desk-Sharing verbindlich umzusetzen.“*

Sie bitten in Ihrer Anfrage den Oberbürgermeister, *„dem Stadtrat einen zusammenfassenden Bericht zur tatsächlichen Nutzung der städtischen Büroflächen seit 2021 vorzulegen.“*

Sie bitten in diesem Zusammenhang um die Beantwortung der folgenden Fragen:

#### **Frage 1:**

*Durchschnittliche Auslastung der Büroarbeitsplätze je Referat und Standort.*

#### **Antwort:**

Das Kommunalreferat wird Mitte 2026 eine Sitzungsvorlage in den Stadtrat einbringen, in der die aktualisierte Verwaltungsstandortstrategie der Landeshauptstadt München dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt werden wird. Das Ziel dieser neuen Verwaltungsstandortstrategie wird sein, durch Nachverdichtung und Desksharing vor allem die Anzahl der angemieteten Verwaltungsstandorte zu reduzieren. Die durchschnittliche Auslastung der Büroarbeitsplätze je Referat und Standort wird die Basis für die Festlegung einer zukünftigen Desksharingquote in städtischen Verwaltungsgebäuden sein. Die von Ihnen angeforderten Daten werden aktuell noch gemeinsam mit allen Referaten erhoben und der geplanten Sitzungsvorlage zu Grunde gelegt.

#### **Frage 2:**

*Identifikation dauerhaft untergenutzter oder leerstehender Flächen.*

#### **Antwort:**

Für die Identifikation untergenutzter Flächen werden aktuell gemeinsam mit den Referaten die Personalkennzahlen mit den vorhandenen Arbeitsplätzen und Homeofficequoten abgeglichen. Bereits durch die bisherigen

Maßnahmen können sich abzeichnende Leerstände in Verwaltungsgebäuden sofort identifiziert und dann eine Nachnutzung oder Aufgabe dieser Flächen realisiert werden.

**Frage 3:**

*Durchschnittliche Gesamtkosten pro Büroarbeitsplatz (inkl. Miete und Bewirtschaftung)*

**Antwort:**

Bei angemieteten Verwaltungsgebäuden liegen die durchschnittlichen Mietkosten inkl. Nebenkosten aktuell bei jährlich ca. 8.000 Euro je Büroarbeitsplatz. In der o.g. Sitzungsvorlage werden die durchschnittlichen Gesamtkosten je Büroarbeitsplatz in städtischen und angemieteten Verwaltungsgebäuden dargelegt.

**Frage 4:**

*Vergleich zwischen den im Beschluss vorgesehenen und den tatsächlich realisierten Einsparungen*

**Antwort:**

Die Mietkosten (inkl. Nebenkosten) für angemietete Verwaltungsgebäude belaufen sich auf jährlich ca. 98 Mio. Euro. Durch die Umsetzung der seitens des Stadtrats beschlossenen Einsparquote von 15% konnten bzw. können zukünftig einige Verwaltungsstandorte aufgegeben werden. Die Einsparung beträgt rund 7,5 Mio. Euro pro Jahr. In der o.g. Sitzungsvorlage werden die bisher erreichten und zukünftig möglichen finanziellen Einsparungen ausführlich dargelegt.

**Frage 5:**

*Darstellung bislang ungenutzter Einsparpotenziale und deren Ursachen.*

**Antwort:**

Die Einsparquote von 15% konnte die Einsparpotenziale in städtischen Verwaltungsgebäuden noch nicht zufriedenstellend heben. Das Kommunalreferat plant daher in der o.g. Sitzungsvorlage dem Stadtrat die Einführung einer Desksharingquote vorzuschlagen. Dadurch könnten Nachverdichtungs- und Desksharingpotenziale miteinander verknüpft und die Belegung weiter optimiert werden.

Wir hoffen, Ihre Fragen zufriedenstellend beantwortet zu haben.

**MCube – Mosaiq „Zukunftsfähige Viertel“**

Anfrage Stadtrat Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 3.2.2026

**Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:**

In Ihrer Anfrage vom 3.2.2026 legen Sie folgenden Sachverhalt zu Grunde:  
*„In der Ausgabe vom 31.12.2025 berichtet der Moosacher Anzeiger über die Ergebnisse der Aktion ‚Zukunftsfähige Viertel‘ Mosaiq von TU München und MCube. In Moosach – ca. 55.000 Einwohner – habe es 46 Ideensteckbriefe gegeben, davon 34, die die Voraussetzungen erfüllten. Das ist eine Quote von weniger als 1 Promille.*

*Von einer Jury wurde die Idee, eine übergroße Kreuzung von Erschließungsstraße provisorisch zu verkleinern, prämiert.“*

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet.

Vor Beantwortung der Fragen gehe ich auf den Sachverhalt ein:

Die Landeshauptstadt München (LHM), federführend vertreten durch das Mobilitätsreferat, beteiligt sich auf Basis des Beschlusses „Mobilitätsstrategie 2035 – Teilstrategie Innovation, M Cube (Münchner Cluster für die Zukunft der Mobilität in Metropolregionen): Weitere Projekte (Förderphase 2)“ (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 13183) der Vollversammlung des Stadtrats der LHM vom 3.7.2024 am, vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) im Rahmen der Clusters4Future geförderten, Zukunftscluster MCube geleitet durch die Technische Universität München (TUM).

In diesem Finanzierungsbeschluss wurden die Inhalte, die Finanzierung und der Nutzen der einzelnen Projekte und damit auch des Projekts MCube MOSAIQ für die LHM dargestellt und der entsprechenden Umsetzung zugestimmt.

Das Projekt MCube MOSAIQ ist in zwei Projektquartieren in den Stadtbezirken Schwabing-West und Moosach verortet. In Moosach ist das Projektquartier durch den Moosacher Bahnhof, die Dachauer Straße, die Pelkovenstraße, die Feldmochinger Straße, den Wintrichring und die Allacher Straße begrenzt. Im Projektquartier wohnen ca. 13.000 Menschen. Die Beteiligung in MCube MOSAIQ begann mit den Informationsveranstaltungen im Sommer 2025, mit anschließenden regelmäßigen Quartiersgesprächen und dem MOSAIQ Ideenforum im Herbst 2025, bei dem Bürger\*innen gemeinsam mit Expert\*innen aus vorab eingereichten Ideen Projektvor-

schläge entwickelten. Die Einladung zur Ideeneinreichung erfolgte per Postwurf an alle Haushalte im Projektgebiet, über Plakate im öffentlichen Raum, an den physischen Infopunkten in den Projektquartieren (sog. „Dialogpunkte“), durch die Ansprache von Passant\*innen in wöchentlichen Quartiersgesprächen sowie auf der Projektwebseite. Auch die lokale Presse berichtete davon (Hallo München 20.9.2025, Münchner Merkur am 10.10.2025). Das Projektteam berichtet auf der Projektwebseite [mcube-cluster.de/mosaiq](https://mcube-cluster.de/mosaiq) kontinuierlich über den Projektverlauf.

Die örtlichen Bezirksausschüsse stimmten jeweils einstimmig für eine Zusammenarbeit mit dem Projekt MCube MOSAIQ (Bezirksausschuss 4 Schwabing-West am 28.5.2025, Bezirksausschuss 10 Moosach am 16.6.2025). Die Durchführung des Projektes erfolgt in Abstimmung mit den zuständigen Bezirksausschüssen.

Die in Ihrer Anfrage aufgeworfenen Fragen beantworte ich wie folgt:

**Frage 1:**

*War die Stadt München an dieser Aktion finanziell beteiligt?*

**Antwort:**

Ja, die LHM war am von Ihnen beschriebenen Beteiligungsformat „Ideenforum“ entsprechend dem oben genannten Finanzierungsbeschluss beteiligt.

**Frage 2:**

*Wenn ja, mit welchem Betrag?*

**Antwort:**

Der Umfang der finanziellen Beteiligung und Förderung der LHM am von der TUM geleiteten Projekt MCube MOSAIQ kann dem oben genannten Finanzierungsbeschluss entnommen werden.

**Frage 3:**

*War Personal der Stadt München mit der Aktion beschäftigt?*

**Antwort:**

Ja, die LHM war am von Ihnen beschriebenen Beteiligungsformat „Ideenforum“ entsprechend dem oben genannten Finanzierungsbeschluss personell beteiligt.



**Frage 4:**

*Wenn ja, in welchem Umfang?*

**Antwort:**

Der Umfang der personellen Beteiligung der LHM am von der TUM geleiteten Projekt MCube MOSAIQ kann dem oben genannten Beschluss entnommen werden.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.  
Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

## **Gedenken an die Grundrechtseinschränkungen im Rahmen der Corona-Maßnahmen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD) vom 22.7.2024

### **Antwort Kulturreferent Marek Wiechers:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Der Antrag lautet wie folgt:

*„Die Landeshauptstadt München wird künftig jährlich am Tag der Menschenrechte gesondert an die Grundrechtseinschränkungen im Rahmen der Corona-Maßnahmen erinnern, beginnend am 10.12.2024 dieses Jahres. Das Gedenken wird öffentlich angekündigt und es wird um die Beteiligung durch Vereine und gemeinnützige Organisationen geworben.“*

Der Inhalt Ihres Antrages betrifft damit eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich, weshalb die Beantwortung auf diesem Weg erfolgt.

Zu Ihrem Antrag vom 22.7.2024 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Der Tag der Menschenrechte wird jedes Jahr am 10. Dezember weltweit begangen, um auf die universelle Bedeutung der Menschenrechte aufmerksam zu machen. Die Vereinten Nationen erinnern an diesem Tag an die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und daran, dass diese Rechte weltweit verletzt werden. Es handelt sich daher um einen wichtigen, weltweiten Gedenktag für alle Menschenrechte, der aus Sicht des Unterzeichners lokal in München nicht auf einzelne Aspekte verengt werden sollte.

Die Erklärung, die am 10. Dezember 1948 in der UN-Generalversammlung in Paris verabschiedet wurde, umfasst 30 Artikel. In ihr sind politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte sowie Bürgerrechte festgelegt.

Zweifelsohne war und ist die Covid-19 Pandemie für viele in der Stadtgesellschaft ein einschneidendes Ereignis. Weiterhin infizieren sich Men-



schen mit dem Virus, das endemisch geworden ist, weiterhin leiden Menschen an Long Covid und weiterhin können die Krankheitsverläufe auch tödlich enden. Und weiterhin wird auf Bundes- und Landesebene über eine Aufarbeitung der Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19 Pandemie transparent und kritisch debattiert, auch in den Schulfamilien und Kultureinrichtungen.

Die notwendigen Maßnahmen zum Gesundheitsschutz und deren Auswirkungen auf die Stadtgesellschaft wurden und werden in der öffentlichen Verwaltung kritisch reflektiert und aufgefangen. So reagierte die Kulturpolitik während und nach den pandemiebedingten Einschränkungen durch zusätzliche Kulturförderung, Überbrückungs- und Neustartangebote.

Das Kulturreferat teilt die Einschätzung nicht, dass politisches Gedenken an die Gesundheitsschutzmaßnahmen am Tag der Menschenrechte einen nachhaltigen Beitrag zu einer reflektierten und wissenschaftlichen Aufarbeitung leisten kann.

Dem Antrag „Gedenken an die Grundrechtseinschränkungen im Rahmen der Corona-Maßnahmen“ kann nicht entsprochen werden.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 6. Mai 2026

**HandyParken München: Neue Funktionen  
für mehr Komfort und weniger Emissionen**

Pressemitteilung MVG

06.05.2026

## HandyParken München: Neue Funktionen für mehr Komfort und weniger Emissionen

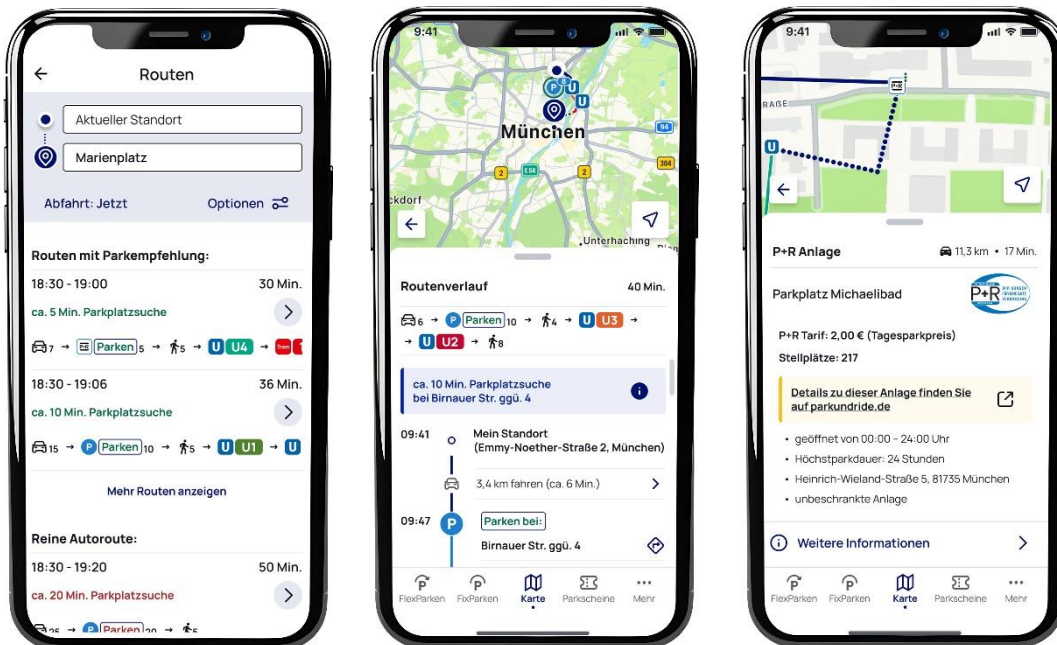
- **Schneller zum Ziel mit der neuen Routenempfehlung**
- **Umweltfreundlicher und kostengünstiger unterwegs**
- **Weniger Zeitverlust bei der Parkplatzsuche**

**Herausgeber**  
Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: presse@swm.de  
www.swm.de

**Redaktion**  
Pressereferent Bereich MVG  
Maximilian Kaltner  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: presse@mvg.de  
www.mvg.de

Im Auftrag des Mobilitätsreferats der Landeshauptstadt München entwickeln die Stadtwerke München (SWM) und die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) die App HandyParken München kontinuierlich weiter und setzen laufend Verbesserungen um.

Der digitale Parkschein wird jetzt von einer neuen Funktion, der Routenempfehlung, ergänzt: Nutzer können ihr Ziel eingeben und sich mehrere Routen sowie eine Prognose für die Parkplatzsuche anzeigen lassen. Sie können aus verschiedenen Routen wählen, um möglichst schnell, günstig und umweltfreundlich ans Ziel zu kommen:



- **Direkt, aber häufig langsamer:** Beim direkten Weg mit dem Auto vom Start zum Zielort innerhalb des Parklizenzgebiets der Landeshauptstadt wird die voraussichtliche Dauer der Parkplatzsuche angegeben.

- **Mit Umstieg, aber häufig schneller:** Außerdem werden alternative Routen angezeigt, auf denen ein Parkplatz in der Nähe eines S-Bahn-, U-Bahn- oder Tram-Halts schneller erreichbar ist. Von dort geht es dann mit den öffentlichen Verkehrsmitteln weiter.

Mit dem Umstieg auf die öffentlichen Verkehrsmittel und der kürzeren Parkplatzsuche, sind die Nutzer auf den sogenannten intermodalen Routen in vielen Fällen deutlich schneller am Ziel. Durch die Integration der im Vergleich zu öffentlichen Parkplätzen günstigeren P+R-Anlagen können zudem die Parkkosten gesenkt werden. Infos zur Kapazität der Parkhäuser, Tarife sowie die voraussichtliche Suchzeit werden den Nutzern transparent angezeigt.

Oberbürgermeister Dominik Krause: „In München verbringen Autofahrer rund 50 Stunden im Jahr damit, einen Parkplatz zu suchen. Das kostet Nerven, Zeit und Geld. Mit der neuen Funktion verkürzt sich die Parkplatzsuche für Autofahrer, gleichzeitig sinken die Emissionen in der Innenstadt. Wir wollen die Parkplatzsuche effizienter gestalten, dafür ist die neue Funktion ein kleiner, aber hilfreicher Schritt.“

MVG-Chef Ingo Wortmann: „Die neue Routenempfehlung in HandyParken München kombiniert die Nutzung des privaten PKW mit dem Öffentlichen Nahverkehr und schafft gleichzeitig einen überzeugenden Anlass auf unsere Verkehrsmittel umzusteigen, wenn das Ziel dadurch schneller und effizienter erreicht werden kann.“

Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Die neue Funktion in HandyParken München schafft planloses Kreisen ab. Statt unnötige Zeit mit der Parkplatzsuche zu verbringen, können sich Autofahrende in der App zu Orten mit hoher Parkplatzverfügbarkeit routen lassen oder, wenn ein Quartier bereits ausgelastet ist, lieber gleich auf Bus, Bahn und Tram umsteigen. Dies reduziert den Verkehr, erhöht die Erreichbarkeit und die Lebensqualität in den Münchner Quartieren.“